

einfach

sag's

Büro für Leichte Sprache

Leitfaden

des Büros für Leichte Sprache

„sag's einfach“

der Katholischen Jugendfürsorge (KJF)

Regensburg



Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Regensburg e.V.

Gefördert von:

Aktion
MENSCH

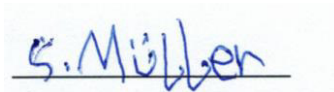
Vorwort

Gerade in Zeiten, in denen die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und Inklusion eine immer wichtigere Rolle spielt, wird es auch immer wichtiger, dass alle Menschen Zugang zu verständlichen Informationen erhalten. Diesbezüglich nimmt die Sprache eine Schlüsselrolle ein. Als Leiter von „sag’s einfach“, dem Büro für Leichte Sprache der Katholischen Jugendfürsorge in Regensburg, engagiere ich mich dafür, dass alle Menschen Zugang zu Informationen haben, die sie verstehen können und Ihnen dadurch ein selbstbestimmteres Leben ermöglicht wird.

Dieser Leitfaden ist dennoch nicht in Leichter Sprache verfasst, da er das vorrangige Ziel verfolgt, potenzielle Auftraggeber/-innen sowie alle allgemein an der Thematik Interessierten über das Konzept der Leichten Sprache und den Entstehungsprozess von Texten in Leichter Sprache zu informieren.

Mein spezieller Dank gilt in diesem Zusammenhang der Aktion Mensch, die „sag’s einfach“ vier Jahre lang fördert.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in blue ink that reads "S. Müller". The signature is written in a cursive style and is positioned above a thin horizontal line.

Sebastian Müller, Soz. Päd. M.A.

Leitfaden des Büros für Leichte Sprache "sag's einfach" der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) Regensburg

1. Zahlen und Fakten zur Leichten Sprache	1
1.1 Definition von Leichter Sprache	1
1.2 Regeln der Leichten Sprache	1
1.2.1 Sätze und Wörter	2
1.2.2 Zahlen und Zeichen	3
1.2.3 Texte	4
1.2.4 Bilder	4
1.2.5 Gestaltung und Layout	4
1.3 Geschichte der Leichten Sprache	5
2. Warum ist Leichte Sprache wichtig?	6
2.1 Zielgruppen der Leichten Sprache	6
2.2 Leichte Sprache erhöht die Lebensqualität	7
3. Wie entsteht Leichte Sprache?	7
3.1 Auftragsannahme	7
3.2 Textverstehen und wesentliche Inhalte herausarbeiten	8
3.3 Text in Leichte Sprache übersetzen	8
3.4 Prüfen durch Experten in eigener Sache	9
3.5 Formatierung des überprüften Textes	9
3.6 Übergabe des Endprodukts an Auftraggeber	9
4. Definition einer Normseite bei "sag's einfach – Büro für Leichte Sprache"	9
5. Unsere Angebote	10
6. Weitere Projekte aus dem Bereich Leichte Sprache	10
7. Literatur	11

1. Zahlen und Fakten zur Leichten Sprache

Die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. (KJF) hat im September 2014 mit **sag's einfach** ein **Büro für Leichte Sprache** eröffnet. Dieser Leitfaden enthält nun Informationen über diese neue Einrichtung innerhalb der KJF. Im Kapitel "Zahlen und Fakten" wird zunächst einführend erklärt, was unter Leichter Sprache zu verstehen ist, auf welche Regeln sich dieses Konzept stützt und wo die Ursprünge der Leichten Sprache liegen.

1.1 Definition von Leichter Sprache

Leichte Sprache zielt darauf ab, Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz der deutschen Sprache verfügen, das **Verstehen von Texten zu erleichtern** und dadurch ihre **Selbstbestimmung und Teilnahme am Leben zu ermöglichen oder zu steigern**. Das "Netzwerk Leichte Sprache" definiert "Leichte Sprache" als Form der Kommunikation, die vor allem für und gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten entwickelt wurde. Leichte Sprache kann sowohl in schriftlicher Form, als auch mündlich angewendet werden. Das Kernziel der Leichten Sprache besteht also darin, dass Texte und Sprache einfach zu verstehen sein sollen.¹

In Deutschland gibt es neben dem Konzept der Leichten Sprache auch das der **Einfachen Sprache**. Das Konzept der Einfachen Sprache fußt allerdings auf komplett anderen Regeln und stellt eine Zwischenstufe zwischen Leichter Sprache und Alltagssprache dar. Beide Formen, Leichte und Einfache Sprache, dienen der Vereinfachung von Texten und sollen dadurch das Textverständnis bei der Leserschaft erhöhen. Beide Formen fassen dabei ähnliche Zielgruppen ins Auge (s. Kap. 2.1).²

1.2 Regeln der Leichten Sprache

Für das Konzept der Leichten Sprache stellte das Netzwerk Leichte Sprache, welches im Jahr 2006 gegründet wurde, über **40 Regeln** auf. Alle Regeln sollen Texte in ihrer grammatikalischen und strukturellen Komplexität reduzieren und den Leser auf diese Weise den **Zugang zu Informationen erleichtern**. Nachfolgend werden die wichtigsten Regeln der Leichten Sprache kurz erläutert.

¹ vgl. Netzwerk Leichte Sprache 2014, S. 1: "Was ist Leichte Sprache? Presseinformation des Vereins Netzwerk Leichte Sprache", in: [\[http://www.leichtesprache.org/downloads/Presseinformation%20Netzwerk%20Leichte%20Sprache%209.6.2014.pdf\]](http://www.leichtesprache.org/downloads/Presseinformation%20Netzwerk%20Leichte%20Sprache%209.6.2014.pdf) eingesehen am 25.9.2014.

² Zur Vertiefung vgl. Kellermann, G. 2014: "Leichte und Einfache Sprache – Versuch einer Definition". *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 64. Jahrgang, 9 – 11/2014: 7-10.

1.2.1 Sätze und Wörter

Die Leichte Sprache besteht aus kurzen Sätzen. **Jeder Satz sollte in der Regel nur eine Aussage bzw. Information beinhalten.** Der Sprachwissenschaftler Alexander Lasch (2013) stellt in diesem Zusammenhang die Hypothese auf, dass Sätze in Leichter Sprache bei einer Länge von maximal acht Wörtern leicht verständlich sind.³ Das Besondere an Leichter Sprache ist, dass Sätze am Satzanfang auch beispielsweise mit Konjunktionen (Bindewörtern) beginnen dürfen. Bsp.: *Bitte rufen Sie mich an. Oder schreiben Sie mir.*⁴

Bei der Wortwahl wird in der Leichten Sprache Wert darauf gelegt, dass bekannte und aussagekräftige Wörter verwendet werden. **Auf Fremdwörter oder Fachbegriffe sollte in diesem Zusammenhang nach Möglichkeit verzichtet werden.** Ist dies nicht möglich, muss in der Leichten Sprache jedes Fremdwort verständlich erläutert werden. Außerdem empfiehlt die Leichte Sprache für einen Begriff stets die gleichen Wörter zu verwenden. Es sollte daher nicht versucht werden, durch den Einsatz von Synonymen den Text sprachlich abwechslungsreicher zu gestalten. Abkürzungen sollten in der Leichten Sprache gänzlich vermieden werden. Eine Ausnahme bilden gängige Bezeichnungen wie *Dr., WC, LKW* oder *ICE*. Abkürzungen, wie z. B. oder *d. h.*, sind hingegen auszuschreiben. Überdies wird in der Leichten Sprache viel mit ausdrucksstarken Verben gearbeitet (Verbalstil), um das Beschriebene zusätzlich zu veranschaulichen. Der Genitiv sollte nach Möglichkeit vermieden werden. Bsp.: *Das Haus vom Lehrer* anstatt *das Haus des Lehrers*. Gleiches gilt für den Konjunktiv. Wahrscheinlichkeiten, wie z. B. Aussagen zum Wetter, können mit dem Adverb *vielleicht* beschrieben werden. Grundsätzlich rät die Leichte Sprache zum Gebrauch eines positiven Sprachstils. Damit ist beispielsweise gemeint, dass Verneinungen nach Möglichkeit vermieden werden sollen. Bsp.: *Peter ist gesund* statt *Peter ist nicht krank*. Zudem empfiehlt es sich in der Leichten Sprache auf Redewendungen und bildliche Sprache (z. B. Metaphern) zu verzichten; z. B. das Wort *Rabeneltern* ist bildhafte Sprache. Da hiermit im übertragenen Sinne nicht die „Eltern von Raben“ gemeint sind, sondern „schlechte Eltern“, kann es speziell bei Menschen mit Lernschwierigkeiten zu Missverständnissen und Fehlinter-

³ vgl. Lasch, A. 2013: " 'Leichte Sprache' — 10 Gestaltungshinweise", in: Alexander Lasch – Sprachpunkte: [<http://alexanderlasch.wordpress.com/2013/02/03/leichte-sprache-10-gestaltungshinweise/>] eingesehen am 1.10.2014.

⁴ vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2013, S. 44-46.

pretationen kommen. In diesem Fall ist der Ausdruck *schlechte Eltern* zu bevorzugen. Auch kurze Wörter sollte man bei der Leichten Sprache bevorzugt verwenden; z. B. *Bus* anstelle von *Omnibus*. Wenn dies nicht funktioniert, werden in der Leichten Sprache längere Wörter durch einen Bindestrich getrennt; z. B.: *Binde-Strich*.⁵ Der Einsatz von Bindestrichen zur Trennung von Komposita ist allerdings in Fachkreisen umstritten. Christiane Maaß (2014) von der Forschungsstelle Leichte Sprache der Universität Hildesheim empfiehlt deshalb für derartige Trennungen den sogenannten **Mediopunkt**; z.B. *Binde·strich*. Auf diese Weise werden keine falschen Lernimpulse gesetzt und die Rechtschreibung des Deutschen bleibt außer durch die Verwendung eines zusätzlichen Zeichens (eben dem Mediopunkt) unverändert, da hinter dem Mediopunkt klein weitergeschrieben wird; z. B. **Schlag·anfall** anstatt *Schlag-Anfall*.⁶

1.2.2 Zahlen und Zeichen

In der Leichten Sprache werden **Zahlen generell als arabische Ziffern geschrieben**. Auf römische Zahlen sollte verzichtet werden. Des Weiteren empfiehlt das Netzwerk Leichte Sprache alte Jahreszahlen zu vermeiden und diese stattdessen mit Formulierungen wie *vor langer Zeit* oder *vor mehr als einhundert Jahren* zu umschreiben. Ferner sollten auch hohe Zahlen und Prozentangaben vermieden werden. Hierfür wird empfohlen, stattdessen Vergleiche oder ungenaue Angaben zu benutzen; z. B.: *viele Menschen* statt *10000 Menschen*. In Situationen, in denen genauere Angaben zwingend notwendig sind, wird dazu geraten beispielsweise statt *14500 Menschen* die Angabe *fast 15-Tausend Menschen* zu verwenden. Allgemein sollen in der Leichten Sprache nach Möglichkeit Zahlen an Stelle von Wörtern verwendet werden, da sich Menschen Ziffern meistens leichter einprägen können.⁷

⁵ vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2013, S. 22-33.

⁶ vgl. Maaß, Ch. 2014: "Der Mediopunkt", in: Ch. Maaß, I. Rink & Ch. Zehrer: Leichte Sprache, Forschungsstelle Leichte Sprache, in: [<http://www.uni-hildesheim.de/leichtesprache>] eingesehen am 1.10.2014.

⁷ vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2013, S. 34-38.

1.2.3 Texte

In der Leichten Sprache sollte die Leserschaft immer **persönlich angesprochen** werden, damit auf diese Weise ein direkter Bezug zum Thema aufgebaut werden kann. Bsp.: *Sie dürfen morgen wählen* statt *Morgen ist die Wahl*.

Bei der Textgestaltung in Leichter Sprache verwendet man genauso wie in der normalen Sprache die **Anrede Sie**. Für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder sprachlichen Verständnisproblemen gelten die in der Gesellschaft anerkannten Höflichkeitsregeln. Deshalb sollen auch hier nur Kinder geduzt werden oder Personen, die der Autor persönlich gut kennt. Sobald in Texten die weibliche und männliche Form der Anrede benutzt wird, empfiehlt das Netzwerk Leichte Sprache, ausschließlich die männliche Form zu verwenden. Texte, die von normaler Sprache in Leichte Sprache übersetzt werden, dürfen grundsätzlich durch den Autor verändert werden. **Inhalt und Sinn des Textes müssen aber mit dem Original übereinstimmen.** Bei Quellenangaben oder Verweisen auf andere Texte empfiehlt es sich, den Verweis in den Fließtext einzubauen: z.B. *In Heft 3 steht mehr dazu* statt *(siehe: Heft 3)*.⁸ In der Praxis wird also dazu geraten, Verweise auf andere Textstellen oder weiterführende Literatur in den fortlaufenden Text direkt einzubauen.

1.2.4 Bilder

In der Leichten Sprache wird besonderer Wert auf den **Einsatz von Bildern** gelegt, da Bilder helfen, Texte und deren Sinn leichter zu erfassen bzw. zu verstehen. Dabei muss auf eine gute Bildqualität und auf einen guten Kontrast der Bilder zum übrigen Text geachtet werden. In der Leichten Sprache dürfen daher keine Hintergrundbilder eingesetzt werden. Generell wird in diesem Zusammenhang dazu geraten, **einfache Illustrationen oder Piktogramme** zu benutzen, die den Textinhalt unterstützen und veranschaulichen.⁹

1.2.5 Gestaltung und Layout

Bei der Leichten Sprache kommt es darauf an, dass ein möglichst einfaches Schriftbild verwendet wird. Dies bedeutet, es sollten **keine Serifenschriftarten** (wie z. B. Times New Roman, Garamond oder Century Schoolbook) eingesetzt werden. Als besonders geeignet gelten in diesem Zusammenhang z.B. die

⁸ vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2013, S. 47-51.

⁹ vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2013, S. 67-72.

Schriftarten Arial, Verdana und Century Gothic. Um die Lesbarkeit der Texte zu erhöhen, gilt in der Leichten Sprache generell eine größere Schrift als verpflichtend. Hier wird mindestens ein Schriftgrad von **14 Punkt und ein Zeilenabstand von mindestens 1,5** empfohlen. Für Texte in Leichter Sprache ist überdies eine linksbündige Textausrichtung zwingend vorgeschrieben. Auf Blocksatz sollte generell verzichtet werden. Wenn überhaupt, darf nur die Überschrift eines Textes zentriert werden. Die Leichte Sprache schreibt außerdem vor, dass für jeden Satz eine neue Zeile begonnen werden muss und Wörter am Zeilenende nicht getrennt werden dürfen. Allgemein wird bei der Leichten Sprache darauf geachtet, dass Texte in kurzen, klar gegliederten Absätzen geschrieben sind. Als Hervorhebungen sind bei der Leichten Sprache beispielsweise Aufzählungspunkte und Markierungen in fetter Schrift empfohlen. Weiterhin muss auf eine kontrastreiche Textgestaltung geachtet werden.¹⁰

1.3 Geschichte der Leichten Sprache

Die Entstehungsgeschichte der Leichten Sprache reicht bis ins Jahr 1974 zurück. In diesem Jahr wurde die US-amerikanische Organisation "People First" gegründet, die im Jahr 1996 erstmals die Idee des "Easy Read" formulierte. Die **Ursprünge der Leichten Sprache stammen wahrscheinlich aber aus Schweden**. Das Komitee der Swedish National Agency for Education griff die Idee eines "Leichten Lesens" erstmals 1968 auf und brachte 1984 die erste Zeitung in Einfacher Sprache "8 Sidor" heraus. Seit 1991 gibt es in Schweden bereits ein eigenes Verlagsgebäude für Publikationen in Einfacher Sprache. In sogenannten Servicestellen der Easy-to-Read-Kommission erstellen und übersetzen geschulte Mitarbeiter/-innen im Auftrag von Behörden, Organisationen, Verbänden und Unternehmen Texte in Einfacher Sprache. Seit 1992 sind in Schweden rund 3500 Personen als Lesebeauftragte beschäftigt, die Menschen mit Lernschwierigkeiten unterstützen, Texte zu verstehen. In Deutschland entstand ein erstes offizielles Netzwerk von Menschen mit Lernschwierigkeiten im Jahr 1997 und im Jahr 2001 erfolgte die Gründung des Vereins "Mensch zuerst". Das "Netzwerk Leichte Sprache" entstand schließlich im Jahr 2006 und gilt heute als größter Zusammenschluss der Büros für Leichte Sprache in Deutschland.¹¹

¹⁰ vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2013, S. 52-63: "Leichte Sprache: Ein Ratgeber". Berlin/Rostock.

¹¹ vgl. Kellermann, G. 2013, S. 4-6: "Die Rolle der Leichten Sprache aus wissenschaftlicher Sicht", in: Vorträge aus den Ringvorlesungen des Zentrums für Disability Studies (ZeDiS) am 08.04.2013, Universität Hamburg, in:

2. Warum ist Leichte Sprache wichtig?

Da die schriftliche Kommunikation und Wissensaufnahme in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt, ist auch für Menschen mit kognitiven Einschränkungen der Zugang zu verständlichen Informationen sehr wichtig. Deshalb wird in diesem Abschnitt auf die Zielgruppen sowie die Bedeutung der Leichten Sprache für ein selbstbestimmtes Leben eingegangen.

2.1 Zielgruppen der Leichten Sprache

Ursprünglich wurde die Leichte Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten bzw. einer kognitiven Einschränkung entwickelt. Bundesweit gibt es etwa 300.000 Menschen mit Lernschwierigkeiten.¹² Allerdings profitieren auch Menschen mit funktionalem Analphabetismus, also Personen, die nur einzelne Wörter lesen bzw. verstehen können, wesentlich von Leichter Sprache. Nach der "Level-One-Studie" der Universität Hamburg (2011) beläuft sich die Zahl der Menschen, die von funktionalem Analphabetismus betroffen sind, gegenwärtig auf rund 7,5 Mio. Personen in Deutschland. Von diesen 7,5 Mio. Personen können rund 2,3 Mio. nur einzelne Wörter inhaltlich erfassen, nicht aber ganze Sätze. Die anderen 5,2 Mio. dieser Menschen verstehen einzelne Sätze, haben aber gleichzeitig kein Textverständnis.¹³ Zu dieser Gruppe von 7,5 Mio. Personen, die von funktionalem Analphabetismus betroffen sind, gehören auch viele Menschen mit Migrationshintergrund.¹⁴

Eine weitere Zielgruppe für Leichte Sprache sind gehörlose Menschen, da sich die Grammatik der Deutschen Gebärdensprache (DGS) erheblich von der Grammatik der deutschen Lautsprache unterscheidet. Deshalb verstehen viele der rund 80.000 Gehörlosen in Deutschland Texte des Schriftdeutschen nur äußerst schwer, da die DGS ihre Muttersprache darstellt und sie die Schriftsprache zusätzlich als Fremdsprache erlernen müssen.¹⁵

In der Summe ergibt sich daraus ein geschätzter Personenkreis von rund 8 Mio. Menschen in Deutschland, für die die Leichte Sprache eine wichtige Grundlage zur Teilhabe und Selbstbestimmung am gesellschaftlichen Leben bedeutet.

[<http://www.zedis.uni-hamburg.de/www.zedis.uni-hamburg.de/indexc7db.html?p=5798>] eingesehen am 25.11.2013.

¹² vgl. Netzwerk Leichte Sprache 2014, S. 1.

¹³ vgl. Grotlüschen, A. & W. Riekman 2011, Tab. 1, S. 2 u. S. 4: "leo. - Level-One Studie". Presseheft. Universität Hamburg, Hamburg, in: [<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/>] eingesehen am 6.10.2014.

¹⁴ Grotlüschen, A. & W. Riekman 2011, S. 8.

¹⁵ vgl. Deutscher Gehörlosen-Bund o. J.: "Aufgaben und Ziele des Deutschen Gehörlosen-Bundes", in: [<http://www.gehoerlosen-bund.de/>] eingesehen am 6.10.2014.

Gemessen an rund 81 Mio. Einwohnern in Deutschland entspricht dies immerhin etwa 10 % der Gesamtbevölkerung.

2.2 Leichte Sprache erhöht die Lebensqualität

Leichte Sprache unterstützt Menschen mit Lernschwierigkeiten darin, sich selbstständig Zugang zu Informationen zu verschaffen und dadurch leichter am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Dies fordert auch die UN-Behindertenrechtskonvention. Dort heißt es in Art. 2, dass Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Informationen und Texte in einfacher bzw. leicht verständlicher Sprache zur Verfügung zu stellen. Aichele (2014) bezeichnet die Leichte Sprache diesbezüglich auch als „Schlüssel“, der die „Tür zum Verständnis öffne[t]“, da z. B. Menschen mit Lernschwierigkeiten ein Großteil an Wissen, das nicht in Leichter Sprache vorrätig ist, bislang vorenthalten wurde.¹⁶

Die Leichte Sprache kann außerdem einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass die Sterblichkeitsrate von Menschen mit Behinderung gesenkt werden kann. Eine Studie aus Großbritannien stellte fest, dass Menschen mit psychischen und intellektuellen Einschränkungen auch deswegen eine geringere Lebenserwartung haben, weil bei den bisher existierenden Programmen zur Gesundheitsprävention kaum an verständliche Formulierungen für diese Zielgruppe gedacht wurde.¹⁷

3. Wie entsteht Leichte Sprache?

In diesem Kapitel wird anschaulich aufgezeigt, wie ein Text in Leichter Sprache entsteht und welche einzelnen Schritte hierfür in der Praxis erforderlich sind. Die nachfolgenden Darstellungen verdeutlichen zudem, dass die einzelnen Arbeitsschritte wesentlich umfangreicher sind, als es auf den ersten Blick erscheint.

3.1 Auftragsannahme

Aufträge für Übersetzungen in Leichte Sprache erhält **sag's einfach** in der Regel telefonisch oder per E-Mail. Nach dem Eingang der Anfrage erfolgt das Erstgespräch mit

¹⁶ vgl. Aichele, V. 2014, S. 19: "Leichte Sprache – Ein Schlüssel zu "Enthinderung" und Inklusion". *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 64. Jahrgang, 9 – 11/2014: 19-25.

¹⁷ vgl. Behinderungs- und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev) (Hg.) 2014, S. 11: "Wie soll die Welt von morgen aussehen? Zukunftsfähige Entwicklung inklusiv gestalten". Essen.

dem Leiter des Büros. Dieses kann entweder telefonisch oder persönlich stattfinden. **Bei diesem Kontakt geht es darum, den Wunsch des Auftraggebers exakt festzustellen und den Umfang des Auftrages zu bemessen.** Danach wird ein individuelles Preisangebot erstellt, bei dem bestimmte Fixkosten allerdings unumgänglich sind. In diesem ersten Schritt wird auch ein grober zeitlicher Rahmen abgeklärt, bis wann der Auftraggeber den fertigen Text benötigt. Nachdem der Auftraggeber das Angebot erhalten hat, muss er abschließend entscheiden, ob er die Dienste von **sag's einfach** in Anspruch nimmt. Wird das Angebot angenommen, beginnt der Übersetzungsprozess.

3.2 Textverstehen und wesentliche Inhalte herausarbeiten

Im zweiten Schritt beschäftigt sich der Übersetzer mit dem vom Auftraggeber eingereichten Originaltext. Zunächst konzentriert sich der Übersetzer beim Lesen des Textes auf den Inhalt und arbeitet sich in die jeweilige Thematik ein. Dieser Arbeitsschritt ist notwendig, da man Texte nur vereinfacht wiedergeben kann, wenn man den Inhalt verstanden hat und sich auch in das Thema umfassend eingearbeitet hat. **Für das Übersetzen von Texten in Leichte Sprache ist es nämlich unverzichtbar, dass der Text auf die wesentlichen Inhalte reduziert wird, ohne allerdings den Sinn der Originalquelle zu verändern.** Der Grund hierfür besteht in der Faustregel, dass nach Möglichkeit ein Text in Leichter Sprache höchstens den gleichen Umfang haben sollte wie das Original.

3.3 Text in Leichte Sprache übersetzen

Im dritten Arbeitsschritt erfolgt die tatsächliche Übersetzung des Textes in Leichte Sprache. Hierbei nimmt sich der Übersetzer Absatz für Absatz vor und gibt den Inhalt in leichter Sprache wieder. Fremdwörter werden in diesem Zusammenhang vermieden. Ist dies nicht möglich, wird jedes Fremdwort bzw. jeder Fachbegriff verständlich erklärt. In der Übersetzungsphase gehört es auch zu den Aufgaben des Übersetzers, den Text inhaltlich logisch aufzubauen, was bedeutet, dass **eine Textstruktur erstellt** werden muss, **die den Lesefluss und das Textverständnis fördert.** Dieser Zeitaufwand kann natürlich je nach Texttyp und Textschwere erheblich variieren. Zum Formulieren eines Textes in Leichter Sprache zählt auch, eine Vorauswahl an möglichem Bildmaterial zu treffen, mit dem der Text veranschaulicht werden soll. Diese Vorauswahl wird dabei nur auf Wunsch des Kunden getroffen.

3.4 Prüfen durch Experten in eigener Sache

Einen zeitaufwändigen Arbeitsschritt stellt das Prüfen dar. Um den Richtlinien des Netzwerk Leichte Sprache zu entsprechen, bedarf es für jede Prüfung einer Gruppe von Personen mit Lernschwierigkeiten, die den Text als Experten in eigener Sache auf Verständlichkeit und eventuell ansprechende Gestaltung kontrollieren. **sag's einfach** arbeitet zum Prüfen mit verschiedenen Werkstätten für Menschen mit Behinderung, sowie der Werkstatt für Barrierefreiheit in Abensberg zusammen. In der Regel wird ein Text von einer Gruppe mit 3 Personen geprüft.

3.5 Formatierung des überprüften Textes

Nach dem Prüfen durch die Experten in eigener Sache erfolgt als letzter Arbeitsschritt das Formatieren des erstellten Textes. Hierzu zählt auch die endgültige Auswahl des verwendeten Bildmaterials. **Bei der Bebilderung des Textes kann man zwischen einfachen Illustrationen bzw. Piktogrammen und normalen Fotografien auswählen.** Es besteht auch die Möglichkeit, dass dieser letzte Arbeitsschritt dem Auftraggeber überlassen wird. Dies entscheidet der Kunde bei der Auftragserteilung. Entscheidet sich der Auftraggeber dafür, die Formatierung durch **sag's einfach** vornehmen zu lassen, entstehen zusätzliche Kosten.

3.6 Übergabe des Endprodukts an Auftraggeber

Jeder Auftrag wird in der Regel damit abgeschlossen, dass das fertige Endprodukt durch den Leiter von **sag's einfach** an den Auftraggeber übergeben wird.

4. Definition einer Normseite bei "sag's einfach – Büro für Leichte Sprache"

Für Angebote von Übersetzungen in Leichter Sprache hat **sag's einfach** eine Normseite definiert. Die Normseite dient dazu, den Umfang eines Textes transparent zu bestimmen und daraus ein individuelles Preisangebot zu ermitteln. Diese Normseite orientiert sich an den gängigen Standards des Textverarbeitungsprogramms Microsoft Word und beinhaltet folgende Vorgaben:

- Schriftart Arial
- Schriftgrad 11 pt
- Zeilenabstand 1,5

- Rand links und rechts 2,5 cm
- Rand unten und oben 2,5 cm

Daraus ergeben sich folgende Angaben für eine Normseite des Projektes **sag's einfach**:

- 37 Zeilen pro Seite
- ca. 2.600 Zeichen (ohne Leerzeichen)

Als Berechnungsgrundlage für Übersetzungen von **sag's einfach** gilt der eingereichte Originaltext. Hiermit wird die Seitenzahl ermittelt und ein individueller Preis pro übersetzte Seite berechnet.

5. Unsere Angebote

Neben dem Erstellen von Texten in Leichter Sprache, dessen Prozess in Kapitel 3 ausführlich beschrieben wurde, bietet **sag's einfach** noch eine **Vielzahl weiterer Dienstleistungen** an. Unsere Angebote sind nachfolgend überblicksartig aufgelistet:

<u>Angebot</u>	<u>Beschreibung</u>
Überprüfung von Texten auf Leichte Sprache	Sie können uns Texte schicken, die bereits in Leichter Sprache verfasst sind und wir prüfen sie mit unseren Prüfergruppen.
Schulungen über Leichte Sprache	Sie wollen selbst das Übersetzen von Texten in Leichte Sprache erlernen und dann beruflich oder privat anwenden? Wir unterstützen Sie gerne durch Schulungen.
Informationsvorträge zur Leichten Sprache	Wir halten Ihnen gerne Infovorträge über unsere Arbeit und das Thema "Leichte Sprache".
Vorträge zu Bewusstseinsbildung und Inklusion im Kontext von Menschen mit Behinderung	Von uns erhalten Sie auch Informationsvorträge, die über das Thema "Leichte Sprache" hinausgehen. Auch hier sind wir der richtige Ansprechpartner für Sie.

Für jede unserer Dienstleistungen erstellen wir Ihnen ein **individuelles Preisangebot**. Bei der Preiskalkulation können wir Ihre Wünsche und Voraussetzungen individuell berücksichtigen. Auch eine Kombination verschiedener Angebote ist jederzeit möglich. Bei Bedarf sind wir auch jederzeit bereit, Ihnen zu den Infovorträgen schriftliche Ausarbeitungen zu erstellen.

6. Weitere Projekte aus dem Bereich Leichte Sprache

In diesem Abschnitt werden interessante Projekte und Angebote zum Thema "Leichte Sprache" kurz vorgestellt:

- **Nachrichtenleicht**

Die Internetseite www.nachrichtenleicht.de bietet Nachrichten aus Deutschland und aller Welt in verständlicher Sprache. Die Nachrichten kommen vom Deutschlandfunk und werden jeden Samstag aktualisiert. Dieses Projekt entwickelten im Jahr 2010 und 2011 Studierende der Fachhochschule Köln. Zunächst lief das Projekt in einem vierwöchigen Probetrieb. Seit 2013 befindet sich das Projekt nun im Regelbetrieb.

- **Hurraki – Wörterbuch für Leichte Sprache**

Hurraki ist ein kostenloses Online-Wörterbuch für Leichte Sprache. Unter www.hurraki.de können Erklärungen für Fachbegriffe oder Fremdwörter eingesehen werden. Die Website funktioniert wie Wikipedia. Das bedeutet: Jeder kann sich dort registrieren und eigene Worterklärungen, die vorab geprüft werden, einstellen lassen. Entwickelt wurde Hurraki von der ehrenamtlichen Hep-Hep-Hurra-GBR aus Freiburg. Der Begriff "Wörterbuch" ist hierbei im Sinne von "Lexikon" zu verstehen.

- **Kobinet Nachrichten**

Kobinet-Nachrichten sind ein Nachrichtendienst, der speziell Neuigkeiten für Menschen mit Behinderung zusammenstellt und online publiziert. Die Kobinet-Nachrichten entstanden 1999 und werden von Menschen erstellt, die selbst eine Behinderung haben. Die Abkürzung "Kobinet" steht hierbei für "Kooperation Behinderter im Internet". Seit August 2002 wurden hier über 25.000 Artikel zum Thema "Behinderung" veröffentlicht. Einige Artikel erscheinen auch in Leichter Sprache und sind mit dem HALT!-Symbol gekennzeichnet. Die Kobinet-Nachrichten sind unter www.kobinet-nachrichten.de abrufbar.

7. Literatur

Aichele, Valentin 2014: "Leichte Sprache – Ein Schlüssel zu "Enthinderung" und Inklusion". *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 64. Jahrgang, 9 – 11/2014: 19-25.

Behinderungs- und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev) (Hg.) 2014: "Wie soll die Welt von morgen aussehen? Zukunftsfähige Entwicklung inklusiv gestalten". Essen.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2013: "Leichte Sprache: Ein Ratgeber". Berlin/Rostock.

Deutscher Gehörlosen-Bund o. J.: "Aufgaben und Ziele des Deutschen Gehörlosen-Bundes", in: [<http://www.gehoerlosen-bund.de/>] eingesehen am 6.10.2014.

Grotlüschen, Anke & Wibke Riekmann 2011: "leo. - Level-One Studie". Presseheft. Universität Hamburg, Hamburg, in: [<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/>] eingesehen am 6.10.2014.

Kellermann, Gudrun 2013: "Die Rolle der Leichten Sprache aus wissenschaftlicher Sicht", in: Vorträge aus den Ringvorlesungen des Zentrums für Disability Studies (ZeDiS) am 08.04.2013, Universität Hamburg, in: [<http://www.zedis.uni-hamburg.de/www.zedis.uni-hamburg.de/indexc7db.html?p=5798>] eingesehen am 25.11.2013.

Kellermann, Gudrun 2014: "Leichte und Einfache Sprache – Versuch einer Definition". *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 64. Jahrgang, 9 – 11/2014: 7-10.

Lasch, Alexander 2013: "'Leichte Sprache' — 10 Gestaltungshinweise", in: Alexander Lasch – Sprachpunkte, in: [<http://alexanderlasch.wordpress.com/2013/02/03/leichte-sprache-10-gestaltungshinweise/>] eingesehen am 1.10.2014.

Maaß, Chistiane 2014: "Der Mediopunkt", in: Christiane Maaß, Isabel Rink & Christiane Zehrer: *Leichte Sprache*, Forschungsstelle Leichte Sprache, in: [<http://www.uni-hildesheim.de/leichtesprache>] eingesehen am 1.10.2014.

Netzwerk Leichte Sprache 2014: "Was ist Leichte Sprache? Presseinformation des Vereins Netzwerk Leichte Sprache", in: [<http://www.leichtesprache.org/downloads/Presseinformation%20Netzwerk%20Leichte%20Sprache%209.6.2014.pdf>] eingesehen am 25.9.2014.

So erreichen Sie **sag's einfach**:

sag's einfach – Büro für Leichte Sprache
Büroleiter Sebastian Müller
Sekretariat Daniela Mederer
Ludwigstraße 6 • 93047 Regensburg
Telefon: 0941 59573710
Fax: 0941 59573930
E-Mail: info@sags-einfach.de
Homepage: www.sags-einfach.de

Impressum

Herausgeber:

Katholische Jugendfürsorge der Diözese
Regensburg e.V.
Direktor Michael Eibl
Orleansstraße 2 a • 93055 Regensburg

sag's einfach – Büro für Leichte Sprache
Büroleiter Sebastian Müller
Ludwigstraße 6 • 93047 Regensburg
Telefon: 0941 59573710
info@sags-einfach.de
www.sags-einfach.de

Redaktionelle Leitung und Bearbeitung:

Bertin Abbenhues • KJF Regensburg • Leiter der
Abteilung Teilhabeleistungen für Kinder und
Jugendliche

Gestaltung, Titelbild und Logo:

Sebastian Müller • Büroleiter „sag's einfach“
Alexander Nuißl • www.plural-design.de

Druck:

HM-Druck, Regensburg